

sämmtliche Bände der Originalausgabe mit Bildern und in 8 Bänden in Folio à 75 Franken die sechs Bände der Fortsetzung sammt dem Bande Propyläum. Die Bände 5—8 des September und 1—12 des October können zur Ergänzung der Venediger Ausgabe à 75 Franken getrennt bezogen werden. Zu dieser Gesamtausgabe fertigte M. Regillot unter dem Titel *Ad acta SS. supplement.* ein mehrfaches Inhaltsverzeichnis in einem Bande in Folio à 75 Franken. Nachträge zu den bereits erschienenen Bänden und Vorstudien zu den noch nicht behandelten Lebensbeschreibungen der Heiligen geben die von de Sandt, van Hooff und de Backer 1882 begründeten *Analecta Bollandiana* (Paris und Brüssel). (Vgl. Pitra, *Etudes sur la collection des actes des Saints par les Boll.* 1850; F. X. Ram, *Les nouveaux Boll.*, Brux. 1860, bes. Oct. VII. praef.) [Andreas Schmid.]

**Bologna** (Bononia), zwischen den Flüssen Reno und Savena, am Fuße der Apenninen gelegen, Hauptstadt der früheren päpstlichen Delegation, jetzigen italienischen Provinz Bologna. 1. Die Stadt. Die Etrusker bewohnten auf dem Boden, den Bologna heute einnimmt, die Stadt Felsina. Um die Zeit des Tarquinius Priscus von den Bojern oder Galliern erobert, erhielt sie den Namen Bononia. Nach Andern wäre sie erst von den Römern so benannt worden, nachdem dieselbe im zweiten punischen Kriege in ihre Hände gekommen. Von den Römern wurde sie zur Municipalsstadt erhoben, von Augustus erweitert und verschönert und war häufig Residenz der Kaiser. Nach der Theilung des römischen Reiches blieb sie beim oströmischen Reichthum bis in die Zeit von Leo dem Maurier. Durch Kaiser Theodosius I. wurde sie verwüstet, unter Theodosius dem Jüngeren aber wieder hergestellt und abermals erweitert. Dann gehörte sie zum Exarchat, bis sie von den Langobarden und später von Pipin dem Frankenönig erobert wurde. Sie war in der Pipin'schen Schenkung einbegriffen, ward aber oft vom Kirchenstaat losgerissen und als Republik organisiert. Bald schwang sich Bologna zu einer mächtigen Handelsstadt empor, die an den Kreuzzügen sehr großen Antheil nahm. Dann kam sie unter die Herrschaft von Toscana, in welcher sie bis zum Beginn des zwölften Jahrhunderts verblieb. Um diese Zeit ward sie wieder Haupt eines Freistaates und erhob sich durch Ausbreitung ihrer Macht über die Städte Imola, Faenza, Ravenna, Cervia, Forlì, Forlimpopoli, Cesena und Modena zur höchsten Blüte; dieselbe dauerte von 1118 bis 1274, nämlich bis sie durch die Parteilämpfe der Familien Geremei und Lampertazzi vernichtet wurde. Nach einem großen Blutvergießen wurden die Lampertazzi mit 15 000 ihrer Anhänger vertrieben; die Sieger ergaben sich der Schutzherrschaft des Papstes. Bonifaz VIII. gewann die Herrschaft wieder; ihm ward eine Statue mit dem *Triregnum* errichtet. Johann XXII. erfas 1332 die von seinem Legaten Bertrand du

Boyet besetzte Stadt zu seiner Residenz aus; 1360 brachte sie Albornoß zum Gehorsam gegen den heiligen Stuhl zurück. Wie früher der Familie Pepoli, so gelang es seit 1401 der Familie Bentivogli, sich der Herrschaft zu bemächtigen. Im Jahre 1506 eroberte Papst Julius II. mit französischer Hülfe die Stadt und verband sie 1512 mit dem Kirchenstaat auf immer als päpstliche Legation. Im Jahre 1796 kam Bologna durch Napoleon zur Cisalpinischen Republik und später als Departement Reno zum Königreich Italien, wurde aber 1815 dem Papste wieder zurückgegeben und gehörte bis auf die neueste Zeit ruhig zum Kirchenstaat. Nur am 5. Februar 1831 brach in Bologna eine Revolution aus, in deren Folge der päpstliche Legat fliehen mußte. Die Empörer setzten eine provisorische Regierung ein, und Bologna wurde auch Sitz der Regierung für die sieben vereinigten Provinzen Italiens, welche sich von der päpstlichen Herrschaft losgerissen hatten. Durch österreichische Intervention kehrten aber die empörten Städte noch im selben Jahre unter die päpstliche Regierung zurück (Hergendorfer, *der Kirchenstaat seit der französischen Revolution*, Freiburg 1860, 36 ff. 247 ff.). Im österreichisch-italienischen Kriege des Jahres 1859 wurde Bologna neuerdings dem Kirchenstaat entrisen, und im März 1860 der Anschluß der ganzen Delegation, die außer der Stadt noch 56 Flecken, 282 Dörfer und Schlöffer und 375 631 Einwohner zählte, an Sardinien proclamirt (*Compendio storico de' diversi governi di Bol.* 1796; Savioli, *Annali della città di Bol.*, 3 voll. Bassano 1788—1795; Guidicini, *Cose notabili della città di Bol.*, 5 voll. Bol. 1869 bis 1874). — Unter den 130 Kirchen der Stadt ragen hervor: St. Stefano, erbaut 1019, ein Complex mehrerer Kirchen und Capellen, die sich um die Centralkirche St. Sepolcro in freier Nachahmung der Bauten über dem heiligen Grabe zu Jerusalem gruppiren. Ferner S. Domenico, ein Backsteinbau aus frühgotischer Zeit, mit dem Grabmale des hl. Dominicus, dessen hochkünstlerischen Schmuck Nicolaus Pisanus oder seine Schüler, Bruder Wilhelm (1267), Nicolaus di Puglia (1469), Michel Angelo (1494), Alfons Lombardi (1532), besorgten. Zu Ehren des Schutzpatrons der Stadt wurde 1390 die fünf-schiffige Kirche S. Petronio vom bolognesischen Architekten Ant. Vincenzo begonnen. Dieser Riesenbau der Spätgotik kam 1659 in's Stoden, nachdem erst das Langschiff bis zum Kreuzbalken vollendet war. Von der Porta Saragozza führt ein drei Miglien langer Säulengang auf eine Höhe, auf welcher die berühmte Wallfahrtskirche Madonna di S. Luca steht. Fast alle Kirchen schmückte bis in die jüngste Zeit ein Schatz religiöser Kunstwerke aus den Händen bolognesischer Künstler, wie Francesco und Giacomo Francia, Ludovico und Annibale Caracci, Guido Reni, Domenichino, Guercino u. A.

2. Das Bisthum. Daß die christliche Religion in einer so bedeutenden, Rom benach-